

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
<b>Band:</b>	43 (1901)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Die Festtage in Basel
<b>Autor:</b>	Eggmann
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-590130">https://doi.org/10.5169/seals-590130</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zum Schlusse referiert Eichenberger noch über die Prüfung der Gesellschaftsrechnung und empfiehlt deren Annahme, was einstimmig erfolgt.

Die Einnahmen betragen . . . . . Fr. 3826. 43.

Die Auslagen betragen . . . . . „ 3213. 23.

Aktivsaldo Fr. 613. 20.

Der vorjährige Aktivsaldo betrug . . „ 1104. 40.

Rückschlag Fr. 491. 20.

Der Aktuar:

*C. Eggmann.*

Der Präsident:

*J. Brauchli.*

### Die Festtage in Basel.

Eine Neuheit in der tierärztlichen Ära! Das Glück, diese Neuerung zu geniessen, wegzuwerfen für ein paar Tage die Grillen und Sorgen seiner „Land“- oder „Stadt“-Praxis, alte und junge Freunde und Kollegen zu finden, Meinungen über dies und jenes aus der Praxis mit ihnen auszutauschen, so süsse Erinnerungen an „tempi passati“ aufzufrischen, einen „dies festus veterinarius“ zu feiern dort unten beim Vater Rhein, der zwar darob etwas aufgeregt schien und sein silbersprudelndes „Nass“ trübe und wildaufbüäumend weiterbeförderte . . . , mitten in diesem Genusse aber auch einige erhebende, lehrreiche Stunden zu finden, — dieses Glück war denjenigen von uns Tierärzten beschieden, welche der verlockenden Einladung des Vorstandes der Gesellschaft schweiz. Tierärzte Folge leisteten und unter „Veterinaria's“ Fittigen sich am 4. und 5. August 1901 in Basel drunten zusammenscharten!

Wie ist der Wunsch unserer verehrten Redaktion, das Protokoll in den „wissenschaftlichen“ und „historiographisch-gemütlichen“ Akt zu trennen, gerade zur passendsten Stunde auf dem Schreibtische des Aktuaren angelangt! Findet der Berichterstatter der „Taten“ beiderseits so viele, dass seine

anfängliche Befürchtung, es möchte für die eine oder andere Gruppe zu wenig „Stoff“ übrigbleiben, nicht stichhaltig ist, — ja gegenteils er ob dem „Vielen“, das er nun einmal nicht aus der Luft gegriffen, sondern eben in Basel gehört und gesehen haben muss, fast zusammenschreckt! Würde bringt Bürde! — Mit diesen tröstenden Gefühlen, und noch in frischester Erinnerung der erlebten Tage, bemüht sich der Berichterstatter, jene Stunden der Basler Festtage wiederzuspiegeln, und unsren vereinigten Kollegen von Baselstadt und Baselland ein verdientes Kränzchen des Dankes und der Anerkennung zu stiften, wobei sine dubio das „Vergnügungskomite“ der schönsten Blumen eine für sich beanspruchen darf!

Der erste, heisse Augustsonntag-Nachmittag führte eine stattliche Zahl\*) von Tierärzten zu ihrer Landsgemeinde nach Basel zusammen. Nicht nur die verschiedenen Kantonsteile der Schweiz waren da vertreten, sondern auch die Nachbarn von Elsass und Baden folgten der freund-nachbarlichen Einladung der Basler Tierärzte. Gegenseitige Begrüssungen beim „Pilsner“ im Stadtkasino, das fortwährende Entsteigen bekannter Gesichter aus den Tramwagen, bildeten die „Sammlung“ der Festteilnehmer. Der bei Tageslicht verduftete Vorstand lässt sich durch die letzten Strahlen der Abendsonne wieder erkennbar machen, die Eröffnungsworte des Präsidenten ertönen, sein mehrmaliges Verlangen nach „Ruhe“, der sich zwar der Barfüsserplatz mit seinem elektrischen Tram konstant widersetzt . . ., und die erste offizielle Sitzung, über die anderswo berichtet wird, ist in vollem Flusse.

Bestmöglich forcierte das Präsidium den geschäftlichen Teil, aber die verschiedenen „Intermezzos“ dehnten die Sitzung bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr aus. Eine nochmalige Stärkung im nahe gelegenen Biergarten, der besonders die Jungmannschaft huldigt, und den Abschluss dieses ersten Festtages zeitigt Morpheus Regiment.

---

\*) In der Präsenzliste hatten sich am Vorabend des 4. August eingeschrieben 52 Teilnehmer, am Haupttag, den 5. August, deren 58. Am Bankett im Stadtkasino beteiligten sich ca. 80 Mann.

Ein prachtvoller Morgen erweckt die Söhne Veterinarias und bringt sie um 8 Uhr getreulich wieder im Stadtkasino zusammen, wo alsbald die zweite Hauptsitzung beginnt. Die tierärztlichen Instrumentenfirmen Walter-Biondetti, Basel, und Hausammann, St. Gallen, hatten in den Korridoren ihre reichhaltigen Tafeln aufgestellt. Der geräumige Saal von gestern Abend hat eine Metamorphose erlitten, die aneinander gereihten Sitzplätze, das offiziell Grüne des Bureautisches haben solchen in ein festlich ernstes Kleid gehüllt. Programmgemäß wickelt sich diese zweite Sitzung rasch ab, und „Schluss“ ertönt es aus des Präsidenten Munde.

Fertig zum Einsteigen, der Zug fährt zur „Gewerbeausstellung“! Ein „Extra-Elektrischer“, der jedenfalls absichtlich und mit einer gewissen Schadenfreude diesen „tierärztlichen“ Mitfahrern seine Lebensenergie vor Augen führen wollte, entführte uns auf ziemlich krummen Wegen dem Gewühle der Stadt.

Kantonale baslerische Gewerbeausstellung — Eintritt frei für die Tierärzte —! Stolz und erhobenen Hauptes marschieren die Männer der Wissenschaft vor, um da in den verschiedenen Hallen, Gemächern, Abteilungen etc. eine Summe von Arbeit, Fleiss und Wissenschaft anzustauen, wie solche die heutige Welt und ihr Können zu Tage fördert. Es geht über den Horizont ihres Aktuaren, ein massgebendes Urteil über diese kantonale Gewerbeausstellung auszusprechen; — zu wenig Zeit, die Sachen richtig anzusehen, die erforderlichen Fachkenntnisse wiederum machen das begreiflich. Doch dem allgemeinen Urteil schliesst er sich gerne an: die Basler kantonale Gewerbeausstellung ist grossartig!

Mancher wünschte sich im stillen für sich oder sein „Fraueli“ bei Hause ein etwas von den vielen Sachen, die zum Teil schon mit den bestechenden Worten „zur Verlosung bestimmt“ vorlagen. Dass sich in einem solchen Gratis-Salon d'ameublement, in rosa oder crème Farbe prangend, der nichts weniger als verwöhnte Landtierarzt zur Seite seiner „bessern“

Hälften auch einmal gemütlich thun könnte, mögen die Herren der Verlosungskommission in Basel nur probieren. Und dass auch die Tierärzte dieses „Glück“ sich dort zu erkaufen hofften, liegt eben in dem sichern Versprechen jener hübschen Baslerinnen, dass „jedes Los gewinne!“

Die speziell „landwirtschaftliche“ Abteilung, die hübsch arrangiert ist, erlangte für die Tierärzte eben der Tiere! Wirtschaft zur Sonne! In dieser Bauernwirtschaft auszuruhen nach so viel Gesehenem, leuchtet auch dem Tierarzt ein. Doch die alles bezaubernde Schönheit einer Ausstellung scheint auch in diese einfache Pinte vorgedrungen zu sein. Der „Muff“ — ob diese Bezeichnung etwa zu Ehren unseres Sempacher Kollegen gewählt, der da herauskam!? —, den einem des „Bauernwirtins - Töchterlein“ kredenzte, wirkte neuerdings erregend auf die Nerven.

Fort von hier und zu den „Wilden“! Die Gastfreundschaft der lieben Basler Kollegen verschaffte den Tierärzten sogar freien Eintritt in den „Zoologischen Garten“. Wie wohltuend da der Kontrast zum bisher Gesehenen, die Natur in ihrer Einfachheit und doch so grossartigen Schönheit, wie solche bei diesen Tieren, insbesondere Vögeln in ihren Farben-nüancen, zur Geltung kommt!

Die Glocke hat eins geschlagen, Bankett im Stadtkasino! Unser neuernannter Präsident, Hr. Prof. Dr. Guillebeau, führt das „Tafelpräsidium“. Er dankt in kurzen Worten der tierärztlichen Sektion beider Basel für die freundliche Aufnahme und verliest eingegangene Telegramme, Briefe und telephonische Meldungen, welche ihr Ausbleiben begründen und entschuldigen, von den Kollegen Bieler, Borgeaud, Combe, Eigenmann, Ruegg, Fleury, Gerspach und Noyer. Eine Tafelmusik beginnt ihre Hymnen, und der „Tierärzte-Marsch“ leitet die Feststimmung ein, gewürzt durch Reden, Humor, Speise und Trank.

Herr Regierungsrat Bischof dankt der Einladung und berührt die Änderung, die der tierärztliche Beruf durch die

veterinär-medizinischen Fakultäten erhalten. Er begrüsst das von Seite der Behörden, die immer grössere Anforderungen an die Tierärzte stellen. Auf das Gedeihen des schweiz. tierärztlichen Vereins trinkt er sein Glas!

Herr Prof. Dr. Guillebeau erinnert an die Gründung unserer Gesellschaft, und wie die „Alten“ das ehemals getaufte „Kind“ kaum mehr kennen würden! Er führt die heutigen Lebensverhältnisse vor Augen, wie man „schöner“ lebe, was die Ausstellung Basels beweise; wie Kunst und Wissenschaft international geworden, dabei man jedoch den Blick aufs Vaterland nicht erlahmen lassen dürfe. Sein Hoch gilt dem Vaterland, das die Gesellschaft stürmisch erwidert! Im fernern bringt er noch ein Hoch dem mit materiellen und geistigen Gütern so gesegneten Kanton Basel!

Herr Regierungsrat Glaser verdankt ebenso die Einladung; er betont, wie Gesetzgeber und Veterinär Hand in Hand gehen müssen, wie sie gemeinsame Arbeit haben. Auf dieses erfolgreiche Zusammenwirken von Wissenschaft und Gesetzgebung, Veterinären und Behörden im Dienste des Vaterlandes gilt sein Toast!

Silentium, das „Vergnügungskomite“ hat das Wort! Herr Kollege Reichenbach eröffnet in seinem „Prolog“, was uns bevorstehe. Die Schnitzelbank: die neue Fakultät, die Glossen: aus der Bujatrik, Pferdeklage etc. sind so voll köstlichen Humors, dass sie ein nicht enden wollendes „Bravo“ jedesmal heraufbeschwören. Habt Dank, Ihr Jünger der Musen, für diese fröhlichen Zwischeneinlagen! Wie konnte es anders werden, als dass in einer derartigen festlichen Stimmung auch noch das Burschenlied Einzug halten müsse! „O alte Burschenherrlichkeit“, angestimmt von Maler, eröffnete den Reigen, dem noch verschiedene mehr folgten, nicht vergessend jene klangvollen Solopartien unseres Kantusmagisters.

Herr Nationalrat Suter begrüsst die Kollegen von Elsass und Baden, er erinnert an die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Schweiz und Deutschland und bringt sein Hoch

diesem freundschaftlichen Zusammenleben der Kollegen an der Grenze und speziell den deutschen Kollegen.

Herr Kreistierarzt Zündel aus dem Elsass freut sich namens seiner Kollegen über die Fortschritte, welche die Schweizer Tierärzte errungen; diese zu erreichen, hoffen sie auch! Die Schweizer Tierärzte und ihr Fortschritt leben hoch!

Herr Walter-Biondetti, Basel, gedenkt des verstorbenen Direktors Berdez, der stets den richtigen Korpsgeist besessen. Er bringt sodann sein Hoch dem Vergnügungskomite!

Herr Zahn, Direktor des Schlachthofes Heidelberg, dankt die freundliche Aufnahme, die er bei den Schweizer Tierärzten gefunden. Er ruft ihnen ein Wiedersehn in Heidelberg zu und lässt das ewige Blühen und Gedeihen der tierärztlichen Gesellschaft der Schweiz hoch leben! „Alt Heidelberg, du feine“ war das Echo seiner Rede.

Herr Prof. Ehrhardt dankt im Namen des Vorstandes den Basler Kollegen, insbesondere den „Dichtern und Sängern“ derselben. Die Fröhlich- und Gemütlichkeit habe wohl keiner von uns erwartet, trotzdem der Vorstand im Cirkular ja von der Gemütlichkeit besondere Erwähnung gethan. Sein Glas leert er auf das Wohl der Sektion Basler Tierärzte!

So musste es unvermerkt Abend werden; „hie Basel, hie Schweizerboden“ war die Schlusssalve, die Herr Sigmund intoniert! Und dann . . . sind sie dahin, die tierärztlichen Festtage zu Basel. Auf Wiedersehn in Neuenburg!

Eggmann.

## Neue Litteratur.

Grundzüge der bakteriologischen Diagnostik der tierischen Infektionskrankheiten von Dr. E. Joest, bakteriolog. Institut in Frankfurt. Verlag von R. Schötz-Berlin, Preis 2 Mark.